

# Gutachter änderte Lügen-Testwert ab

Die Gutachten eines Salzburger Gerichtssachverständigen sind Gegenstand von Justizermittlungen

**Ein Salzburger Gerichtsgutachter habe „abwegige“ Diagnosen erstellt und Persönlichkeitsstörungen erörtert, obwohl es dazu keinen Anlass gab. Bei einem Vater verschlechterte der Psychologe den Wert für Glaubwürdigkeit, ohne dies im Gutachten zu dokumentieren.**

Fortsetzung von Seite 1

Max Steller ist emeritierter Professor für forensische Psychologie am Berliner Universitätskrankenhaus Charité. Der renommierte Gerichtssachverständige prüfte im Auftrag der Staatsanwaltschaft Linz 15 Gutachten eines heute 49-jährigen Psychologen, gegen den die Justiz wegen des Verdachts des gewerbsmäßigen Betrugs und der Beweismittelfälschung ermittelt. Stellers vielsagendes Fazit am Ende von 280 Seiten: Er habe „in mehr als 40 Jahren seiner Tätigkeit als Sachverständiger ... so ein Prozedere noch nie vorgefunden.“

## „Fließband-Gutachter“

Gemeint ist eine auf weiten Strecken unverständliche Sprache, die bis hin zur „Unmöglichkeit einer Sinnentnahme“ geht, so Steller. So findet Doktor B. bei der Bindung eines Kindes zum Kindesvater „bindungsdynamische Auffälligkeiten einer unangstlich sicherer Bindung zum KV“ (Fehler im Original). Warum Pflegschaftsgerichte in Salzburg und Oberösterreich kaum lesbare Expertisen in Familienrechtsachen durchgehen lassen, ist eine Frage, die die Justiz beantworten müsste. Dazu waren B.s Gutachten in Scheidungs-, Obsorge und Sachwalterschaftsverfahren laut Professor Steller auch „fachlich völlig verfehlt“ (siehe Kasten).

2008 geriet B. als „Fließband-Gutachter“ in die Schlagzeilen. Von ihm begutachtete Väter, Mütter und erwachsene Kinder fühlten sich geschädigt, da Doktor B. „verfälschte



Richard Maier, Verein Kindergefühle: „Wir haben uns wie Klone gefühlt.“ Foto: Privat

und manipulierte Gutachten“ vorgelegt habe. Rechtsanwalt Otto Hauck schrieb für einen Vater an die Staatsanwaltschaft: Doktor B. habe „fälschlicherweise Tests, Screeningverfahren, Untersuchungen und dgl. angegeben“, obwohl die meisten Begutachteten von einer Stunde, oder weniger berichten, die sie in B.s Praxis an der Linzer Gasse waren.

Im Fall des Linzer Oberarztes Christian F. hat der Gutachter sogar den „Lügen-Skalenwert“ in einem streng normierten psychometrischen Test eigenmächtig abgeändert (der MMPI-Test stellt die Persönlichkeitsdimensionen dar). Doktor B. erhöhte den von einer Software errechneten Wert von 68 auf 80, da er beim Probanden „mögliche Verleugnungstendenzen“ erkannt haben wollte – dokumentierte dies im Gutachten aber nicht.

## Den Sohn eingewiesen

Der betroffene Vater, Radiologe F., deckte die Manipulation selber auf. „Ich arbeite mit Mathematik. Herr B. hat bei mir den höchsten Wert bei der Verlogenheit angegeben, um mich als unglaublich hinzustellen.“ F. hält die „Testbatterie des Doktor B. für eine Zauberei im Er-



Doktor B. erstellte zahllose, umstrittene familienpsychologische Gutachten für Bezirksgerichte in Salzburg und OÖ.

Fotomontage: SF/Neumayr

wachsenbereich“. B. diagnostizierte beim Sohn von F. nach einem traumatischen Erlebnis fälschlicherweise ein Asperger-Syndrom (eine Form des Autismus), woraufhin der Bub zwei Jahre in eine Schwerstbehindertenanstalt musste. Ein neuer Gutachter beurteilte den Sohn wesentlich wohlwollender. Der Bub wohnt nun beim Vater und besucht die Regelschule. Einem anderen Kindesvater lastete Gutachter B. die Einnahme von Antidepressiva an („erst nach Vorhalt angegeben“), zu den „fünf Psychopharmaka“ zählte B. auch die Blutdruck- und Schilddrüsenmedikamente, die der Mann verschrieben bekommen hatte.

Aus der Causa ist der „Verein Kindergefühle“ mit Sitz in Wals entstanden. Landesleiter Richard Maier: „Wir haben uns gewehrt, weil wir uns wie Klone vorgekommen sind. In unseren Gutachten finden sich idente kopierte Textpassagen, die am Ende zu extrem unterschiedlichen psychischen Störungen führten.“ Jetzt könne die Justiz den Akt nicht mehr zumachen. Sonja Wenger

## TENDENZ ZUR PATHOLOGISIERUNG

Psychologische Gutachter haben eine enorme Macht. Von den Sachverständigen, die Einblick in intimste Angelegenheiten erhalten, darf man einen sorgsamen Umgang mit den ihnen vorgestellten Menschen verlangen. Der langjährige deutsche Sachverständige Max Steller urteilt indessen, der Salzburger Gutachter B. sei an keiner Stelle „nicht parteiisch“. B.s Diagnosen und Behauptungen seien „abwegig“ und „nicht nachvollziehbar“. Er folge einem „Schema des Abarbeitens zahlreicher psychopathologischer Symptome“ und nehme diskreditierende Wertungen vor. Steller: „In allen geprüften Gutachten ist eine Tendenz zur ungerechtfertigten Pathologisierung der beteiligten Personen festzustellen ... Die beschriebenen Personen zeichnen sich durch ... psychopathologische Auffälligkeiten aus – nicht durch eine eigene Persönlichkeit.“ B.s Gutachten seien „voll gravierender Mängel“. So sei es verfehlt, bei Elternteilen Persönlichkeitsstörungen oder sexuell abweichendes Verhalten zu erörtern, wo „es dazu keinen Anlass gibt“. Dasselbe gelte für „die Diskussion einer Persönlichkeitsstörung bei einem achtjährigen Mädchen“ oder „die bloße Erwähnung von parasuizidalen Tendenzen“ bei einer Dreijährigen, so Steller. Sein Fazit: „In allen geprüften Gutachten von Dr. B. fanden sich so gravierende Mängel, dass die Gutachten ... als Entscheidungshilfe für ihre Auftraggeber unbrauchbar sind.“



Professor Steller nennt B.s Gutachten „verfehlt“.

Foto: www.fotres.ch

## Doktor B. will Vorwürfe widerlegen

Der Ex-Sachverständige kündigt ein Gegengutachten an

**Der Anwalt des umstrittenen Gutachters spricht von einer Verfolgungskampagne durch „psychisch Kranke“. Es gebe keine Falschgutachtungen.**



Familiengerichte verwendeten kaum lesbare Gutachten. Foto: Neumayr

Die Ermittlungen gegen Doktor B. wurden von der Staatsanwaltschaft Salzburg wegen Befangenheit an die Linzer Behörde abgetreten. Deren Mediensprecher Rainer Schopper bestreitet, dass die Justiz den früheren Gerichtsgutachter schonen wolle – „wir kennen den Herrn gar nicht“. Das Schwierige sei der Nachweis eines strafrechtlichen Vorsatzes. „Übertragen auf den Fall heißt das, wie falsch sind die Gutachten und wie sehr hat der Gutachter sie als falsch empfunden“, so Schopper.

Für Gutachter B. gilt die Unschuldsvermutung. Er legte seine Sachverständigentätigkeit 2009 von sich aus zurück. Bis heute ist er Ge-

Sachverständiger. Textbausteine verwende er aus ökonomischen Gründen, sehe darin auch kein Problem, jedes Gutachten sei individuell erstellt.

## „Extrem überlastet“

Er habe gewiss keine bewusste Falschgutachtung getroffen, sei aber „arbeitsmäßig extrem überlastet“ gewesen. B. soll pro Jahr 66 Gerichtsgutachten erstellt haben, zu Kosten von 3.000 bis 5.000 Euro.

B.s Anwalt Mathias Kapferer sagt zum SF: „Gegen Doktor B. wird eine massive Verfolgungskampagne von Personen geführt, die objektiv psychisch krank sind. Wir werden ein Gegengutachten vorlegen, das die Vorwürfe widerlegen wird. Es gibt keinen einzigen Hinweis, dass die gutachterlichen Empfehlungen falsch gewesen wären. Das hat sich in Zweitinstanzen bestätigt“, so der Anwalt.

Kindesvater Christian F. weiß aber zumindest von seinem und einem weiteren Verfahren, wo B.s Erkenntnissen in zweiter Instanz nicht gefolgt wurde.

Sonja Wenger



Abholung von Ware der Fa. Unilever, Wien, beim TKL Siggerwiesen durch Tafel-Mitarbeiter Brigitte Derkits und Dr. Oskar Einzinger Foto: Salzburger Tafel

## Lebensmittel-Retter suchen Mitarbeiter

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Salzburger Tafel haben von Jänner bis Mai über 35 Tonnen genießbare Lebensmittel vor dem Müll gerettet und damit soziale und gemeinnützige Einrichtungen in Salzburg versorgt.

Schnell, gratis und unbürokratisch sorgen ehrenamtlich tätige Mitarbeiter der „Salzburger Tafel“ seit nunmehr fünf Jahren für Abholung und Weitertransport von Waren, die aus verschiedensten Gründen nicht marktauglich sind. 30 Firmen, die sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung im Umgang

mit Lebensmitteln bewusst sind, nutzen bereits die Vorteile einer Kooperation – und es werden laufend mehr. Jetzt braucht die Salzburger Tafel Verstärkung. Dringend gesucht werden freiwillige, unentgeltlich tätige Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich am PC als Sachbearbeiter um die wochenweise Auftragsannahme und –abwicklung kümmern.

Interessierte mögen sich bitte melden bei der Salzburger Tafel unter Tel.: 0664 - 373 86 82, info@salzburgertafel.at. Mehr Infos unter [www.salzburgertafel.at](http://www.salzburgertafel.at)